

Pressemitteilung vom 16.12.2019

Die Pflegesatzverhandlungen sind abgeschlossen.

Ein gravierender Schritt in die richtige Richtung

- Die ASB Dresden & Kamenz gGmbH zahlt ab 01.01.2020 im ASB-Pflegeheim „Am Schmelzteich“ in Bernsdorf Tariflöhne angelehnt an den TVöD Pflege (Öffentlicher Dienst)
- Damit steigt der Eigenanteil für die Heimbewohner.

Das Pflegepersonal des ASB-Pflegeheims „Am Schmelzteich“ in Bernsdorf verdient ab Januar 2020 deutlich mehr Geld. Hintergrund ist die Entscheidung der ASB Dresden und Kamenz gGmbH, das Gehalt künftig angelehnt an den TVöD Pflege (Tarif des Öffentlichen Dienstes) zu zahlen. Für die Mitarbeiter in der Pflege und sozialen Betreuung der Einrichtung bedeutet das eine Gehaltssteigerung um 20 bis 40 Prozent. Verdient zum Beispiel eine Pflegehilfskraft momentan bei einer 30-Stunden-Woche nach zwei Jahren brutto rund 1.494 Euro, so geht sie ab Januar 2020 mit 1.903 Euro, also mit 408 Euro mehr nach Hause.

Die Lohnsteigerung bedingt eine Erhöhung des Eigenanteils

Diese Gehaltserhöhung wirkt sich auf die Pflegekosten und damit auch auf den Eigenanteil aus, den die Bewohner für die stationäre Pflege zahlen müssen. Dieser beträgt im ASB-Pflegeheim „Am Schmelzteich“ in Bernsdorf ab Januar 1898,10 Euro. Das sind 395,53 Euro mehr als bisher.

In den Pflegesatzverhandlungen wurde der Tarif nach TVöD bestätigt

Diese Zahlen sind das Ergebnis der Pflegesatzverhandlungen der ASB Dresden & Kamenz gGmbH mit dem KSV (Kommunaler Sozialverband) und den Pflegekassen (vertreten durch die AOK). Die Verhandlungen sind Voraussetzung dafür, dass der Eigenanteil der Bewohner neu berechnet werden darf. Dazu musste das Unternehmen die Kalkulationsgrundlage für neue Pflegesätze detailliert offen legen, sowohl die Personalkosten als auch die Kosten für Unterbringung und Verpflegung. Für die Festlegung von Investitionskosten und Ausbildungsumlage gibt es gesonderte Verfahren. Über jede Position wurde verhandelt und ein Pflegesatz ermittelt, der als angemessen bestätigt wird.

„Wir freuen uns sehr, dass die Pflegekasse und der KSV unserem Antrag gefolgt sind und die Bezahlung der Mitarbeiter nach TVöD Pflege in den Verhandlungen bestätigt haben“, erklärt der Geschäftsführer der ASB Dresden & Kamenz gGmbH Peter Großpietsch. „Wenn wir unsere Mitarbeiter künftig nicht angemessen bezahlen, können wir die Pflege mit Fachkräften und in hoher Qualität langfristig nicht aufrechterhalten.“

Zeitarbeit verursachte hohe Kosten und soziale Spannungen im Unternehmen

Bundesweit ist die Personalsituation in der Pflegebranche extrem angespannt. Der zunehmende Anteil pflegebedürftiger Menschen sorgt für einen großen Bedarf an Mitarbeitern in der Pflegebranche, die allerdings nicht zur Verfügung stehen. Fiel ein Mitarbeiter z. B. wegen langfristiger Krankheit aus, musste das Haus immer häufiger Personal von Zeitarbeitsfirmen für erhebliche Mehrkosten beschäftigen. Da die Fremdmitarbeiter oft nur für die beliebten Tagschichten zu bekommen waren, musste das Stammpersonal Nacht- und Wochenenddienste schultern. Das führte zu Spannungen zwischen den Mitarbeitern in den Wohnbereichen. Auch das Konzept des Hauses – die Pflege nach dem mütterlichen Pflege- und Betreuungsmodell – steht einem durch Zeitarbeit bedingten häufigen Personalwechsel entgegen.

„Die Arbeit in der Pflegebranche muss in der Gesellschaft besser wertgeschätzt werden“, fordert Peter Großpietsch. „Und das muss sich auch im Gehalt widerspiegeln. Eigentlich ist hier die Politik gefragt. Wenn wir Fachpersonal halten und gewinnen wollen, kommen wir um eine faire Bezahlung nicht mehr herum. Das geht momentan leider zu Lasten der Bewohner.“

Über die geplanten Erhöhungen der Gehälter und damit auch des Eigenanteils hatte das Unternehmen vor Wochen zunächst den Heimbeirat und später auch die Bewohner und Angehörigen informiert. „Das war natürlich ein Schock für die Bewohner und die Angehörigen und wir haben dafür großes Verständnis“, gibt Peter Großpietsch unumwunden zu. „Wir sehen aber keine andere Lösung. Es gibt bereits Heime, die wegen Personalmangels schließen mussten. Ich bin überzeugt, dass wir den richtigen Weg gehen und dass viele Pflegeheime ebenfalls die Gehälter erhöhen werden.“

Unterstützung für Bewohner, die sich an das Sozialamt wenden müssen

Im ASB-Pflegeheim „Am Schmelzteich“ in Bernsdorf werden derzeit viele Gespräche mit den Bewohnern und Angehörigen geführt. Wer den höheren Eigenanteil nicht zahlen kann, kann einen Antrag beim Sozialamt stellen.

„Niemand muss befürchten, dass er das Heim verlassen muss“, betont Peter Großpietsch. „Wir kommen den Bewohnern auch entgegen und berechnen den bisherigen Eigenanteil, bis das Sozialamt über den Antrag entschieden hat. Die Differenz muss der Bewohner erst dann begleichen, wenn das Geld vom Sozialamt eingeht. Wobei der gestundete Betrag im Fall einer Ablehnung natürlich trotzdem gezahlt werden muss.“

Dem Geschäftsführer ist es in den Gesprächen besonders wichtig, auf die Unternehmensform der gGmbH hinzuweisen. „Das g steht für gemeinnützig und bedeutet, dass wir nicht gewinn-

orientiert arbeiten dürfen. Die neuen Pflegesätze spülen also keine Gelder in die Taschen von Gesellschaftern oder Aktionären, denn mögliche Überschüsse müssen bei einer gGmbH wieder investiert werden. Auch das wird durch den Staat kontrolliert.“

Im nächsten Jahr will das Unternehmen den nächsten Schritt gehen und strebt auch in den Pflegesatzverhandlungen für die teilstationären Einrichtungen ein Gehalt nach TVöD Pflege an. Damit soll das Pflegepersonal in den vier Tagespflegeeinrichtungen der ASB Dresden & Kamenz gGmbH künftig ebenfalls nach TVöD entlohnt werden.

www.asb-dresden-kamenz.de

Beispiele für die Gehälter der Pflegemitarbeiter aktuell und ab 1.1.2020

	2019	ab 01.01.2020	Differenz
Wohnbereichsleiter (40h) (nach 5 Jahren)	2.847,89 €	3.509,06 €	661,17 €
Pflegefachkraft (30h) (nach 2 Jahren)	1.880,48 €	2.229,33 €	348,85 €
Pflegehilfskraft (30 h) (nach 2 Jahren)	1.494,92 €	1.903,54 €	408,62 €

Hintergrund ASB Dresden & Kamenz gGmbH

Die Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Dresden & Kamenz gGmbH ist eine der größten ASB-Gliederungen in Sachsen und derzeit in Dresden und Kamenz, Radebeul, Boxdorf, Königsbrück, Großröhrsdorf, Bernsdorf, Radeburg und Radeberg aktiv. Insgesamt sind rund 665 Mitarbeitende einschließlich 21 Auszubildender in verschiedenen Bereichen tätig. Dazu zählen drei Pflegeheime in Dresden (243 Zimmer/ stationäre Plätze & Kurzzeitpflege), Königsbrück (56 Zimmer) und Bernsdorf (46 Zimmer). In der teilstationären Pflege betreibt der ASB vier Einrichtungen der Tagespflege in Dresden-Cossebaude, Königsbrück, Radeburg und Boxdorf. In der ambulanten Pflege ist der ASB mit Sozialstationen bzw. Pflegezentren in Dresden-Cossebaude, Boxdorf, Kamenz, Radeberg und Radeburg vertreten. Außerdem betreibt die ASB Dresden & Kamenz gGmbH elf Kindertageseinrichtungen in Dresden, Radebeul und Großröhrsdorf, ein Förder- und Therapiezentrum mit Logopädie, Ergotherapie und Frühförderung für Vorschulkinder und einen integrativen Hort. Die angegliederte ASB-Service Center GmbH übernimmt Aufgaben wie z. B. Reinigung und technische Dienstleistungen sowie Catering. Außerdem wird die Arbeit von fünf Seniorenbegegnungszentren in Dresden und Kamenz in Zusammenarbeit mit dem ASB-Regionalverband Dresden und dem ASB-Kreisverband Kamenz koordiniert. Gerade in der Seniorenbetreuung ist das ehrenamtliche Engagement eine wichtige Säule der Arbeit des ASB.

www.asb-dresden-kamenz.de

ASB Dresden & Kamenz gGmbH
Geschäftsführer Peter Großpietsch
Leutewitzer Ring 84, 01169 Dresden
Tel.: +49 351 4182-279
info@asb-dresden-kamenz.de
<http://www.asb-dresden-kamenz.de>

ASB-Pflegeheim Bernsdorf
Heimleitung Heike Röhl
Straße des 8. Mai 15, 02994 Bernsdorf
Tel.: +49 35723 936 100
h.roehl@asb-dresden-kamenz.de

Sabine Mutschke
PR i.A. der ASB Dresden & Kamenz gGmbH
Tel. 0351/849 32 43
pr@mutschke.de